

## Programm 2023

Dienstag, 17. Oktober 2023, 20 Uhr  
Zinajda Kodrič, Flöte

Dienstag, 24. Oktober 2023, 20 Uhr  
Maria Stange, Harfe

Montag, 13. November 2023, 20 Uhr  
Matthew Sadler, Trompete

Dienstag, 21. November 2023, 20 Uhr  
Hanno Simons, Cello

Dienstag, 12. Dezember 2023, 20 Uhr  
Geneviève Strosser, Viola

**Eintritt 15 € / erm. 10 €**

**RSVP – Anmeldung bitte mit Adresse und Telefonnummer unter**  
[info@belleparais.com](mailto:info@belleparais.com)

**SonicSolo** ist eine Konzertreihe, die seit 2020 als interdisziplinäres Projekt der **Münchner Gesellschaft für Neue Musik e.V. (MGNM)** in Zusammenarbeit mit **BELLEPARAIS** veranstaltet wird.

In den Räumlichkeiten von **BELLEPARAIS** verschränken sich im Konzept der Galerie die Erfahrungen von Kunst, sei es von habhaften Kunstwerken diverser Medien oder von ephemeren Kunstwerken aus Klang und Sprache.

Die **MGNM** bringt zeitgenössische Musik herausragender (nicht nur) Münchner SolistInnen und KomponistInnen ins **BELLEPARAIS**.

**SonicSolo • MGNM @ BELLEPARAIS**  
wird gefördert vom Kulturreferat der LH München.



Landeshauptstadt  
München

Gestaltung: Doris M. Würgert

**BELLEPARAIS**

**SonicSolo 2023**

**Veranstalter: MGNM e.V.**  
**In Kooperation mit BELLEPARAIS**

Schellingstr. 54, 80799 München

[info@belleparais.com](mailto:info@belleparais.com)

**Zinajda Kodrič**, Flöte

**Doina Rotaru** (1951 Bucharest)  
Dor (1989)

**Christina Athinodorou** (1981 Paphos)  
Flut(t)eRings (2013)

**Nina Šenk** (1982 Ljubljana)  
Po jezeru / On the Lake (2018)

**Tristan Murail** (1947 Le Havre)  
Unanswered Questions (1995)

**Fabio Nieder** (1957 Triest)  
Weihnachtsschmuck (1995)

**Pavle Merkù** (1927 Triest 2014)  
Tre canti per Luisa (2000)

**Minas Borboudakis** (1974 Heraklion)  
Jeliana (2000)

**Alexander F. Müller** (1987 München)  
Presence of Absence (2014)

Detail aus Karin Peulen, chorus no. 9, 2023, Handsiebedruck auf 300g Hahnemühle-Papier, Unikat, 140 x 100 cm

**Zinajda Kodrič** wurde in Triest, Italien, geboren. Ihr Flötenstudium am Konservatorium Giuseppe Tartini schloss sie in der Klasse von Luisa Sello 2007 mit Auszeichnung ab. An der Kunstuniversität in Graz folgten die Masterstudiengänge „Orchesterinstrument“ in der Klasse von Nils-Thilo Krämer sowie „Performance Practice in Contemporary Music“ unter der Leitung von Mitgliedern des Klangforums Wien, insbesondere der Flötistinnen Eva Furrer und Vera Fischer. Sie war Flötistin im London Contemporary Orchestra und ist Mitbegründerin der Ensembles BlauerReiter, der/gelbe/klang und des Schallfeld Ensembles. Seit Juni 2012 ist sie zusätzlich im italienischen Rundfunk RAI als Musikjournalistin und Essayistin tätig.

**Maria Stange**, Harfe

**Maria Stange** studierte an der Musikhochschule in Karlsruhe bei Therese Reichling sowie bei Frédérique Cambreling in Paris und unterrichtet heute als Honorarprofessorin für Harfe an den Musikhochschulen Karlsruhe und Stuttgart. Als Soloharfenistin sowie als Ensemble- und Orchestermitglied trat sie weltweit u.a. mit den Sinfonieorchestern des SWR Freiburg/Baden-Baden, des hr, des BR und den Bamberger Symphonikern auf. Sie spielte mit dem Ensemble Modern Frankfurt und dem Ensemble Musikfabrik Köln. Viele zeitgenössische Kompositionen für Harfe sind ihr persönlich gewidmet. Maria Stange ist eine gefragte Kammermusikerin. Zu ihren Partnern gehören der Geiger Christian Ostertag, der Flötist Mathias Irtel von Brenndorff und der Posaunist Oliver Siefert, die Flötistin Gaby van Rieth und das Mandelring Quartett. Sie war Mitglied des Linos Harfenquintetts und im Trio Arpeggio. Im Sinfonieorchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele ist sie seit Jahrzehnten die Soloharfenistin. Als Konzertsolistin war sie häufig bei den Weilburger Schlosskonzerten zu Gast und mit namhaften Orchestern bei den Salzburger Festspielen zu hören.

**Josef Tal** (1910 Pinne bei Posen – 2008 Jerusalem)  
*Dispute* (1989)

**KP Werani** (1967 Aalen/Württ.)  
*RAUM4* (2016/2017)

**Maki Ishii** (1936 Tokio – 2003 Kashiwa)  
*A Gleam of Time, op. 53* (1983)

**Dorothee Eberhard** (1952 Memmingen)  
*Harfe pur* (2022)

**Bernard Andrès** (1947 Belfort)  
*Anamorphoses* (1979)

**Sergiu Natra** (1924 Bucharrest – 2021 Tel Aviv)  
*Sonatina* (1965)

**Matthew Sadler**, Trompete

**Liza Lim** (1966 Perth)  
*Wild winged-one* (2007)

**Rebecca Saunders** (1967 London)  
*White* (2015/2016)

**Toshio Hosokawa** (1955 Hiroshima)  
*Etude* (2005)

**Johannes X. Schachtner** (1985 Gräfelfing)  
*Etüde über das Gedicht „Schtzngrmm“ von Ernst Jandl“* (2004)

**Norbert Stammberger** (1958 Coburg)  
*The Secret Life of the Cilia* (2021)

Karin Peulen, the air that I breathe, 2022, eigene Farbgebung auf Alu-Offsetdruckplatte, 60 x 88 cm

**Matthew Sadler** wurde 1981 in London geboren, wo er am University College ein Geschichtsstudium abschloss, bevor er über den DAAD zum Musikstudium nach Deutschland kam. Er studierte bei den Trompetern Hannes Läubin in München und bei Jeroen Berwaerts in Hannover. Zwei Jahre lang war er Stipendiat der Karajan-Akademie, der Talentschmiede der Berliner Philharmoniker. Seit 2013 ist er Mitglied im Lucerne Festival Orchestra und im Mahler Chamber Orchestra, dessen künstlerische Programmplanung er acht Jahre lang mitverantwortete. Er arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Bernard Haitink, Pierre Boulez und Riccardo Chailly. Matthew Sadler widmet sich intensiv der Naturtrompete und war regelmäßig zu Gast in Teodor Currentzis' Orchester MusicaAeterna.

2009 gründete er das Ensemble Schwerpunkt, ein Blechbläserquintett, das sich auf zeitgenössische Werke konzentriert. Mit dem Ensemble Schwerpunkt spielte er Eonta von Iannis Xenakis ein, ein Stück, das an die physischen Grenzen der Instrumentalisten geht. Die CD erhielt im Mai 2023 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

**Hanno Simons**, Cello

**Narine Khachatryan** (1979 Eriwan)  
*Lamentation I* (2020)

**Tobias PM Schneid** (1963 Rehau)  
*Suite* (2014)

**Alexander Strauch** (1971 München)  
*Verzicht* (1999)

**KP Werani** (1967 Aalen/Württ.)  
*Schicht um Schicht* (2023, UA der Fassung für Violoncello solo)

**Hanno Simons** wurde 1968 in München geboren. Er studierte bei Walter Nothas in München und bei Martin Ostertag in Karlsruhe, besuchte Meisterkurse bei Uzi Wiesel, William Pleeth, Anner Bylisma, Milos Sadlo und Gerhard Schulz und nahm an zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben teil. Sein Spiel wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem beim internationalen Carl-Maria-von-Weber-Wettbewerb in München, beim Wettbewerb des Deutschen Musikrats in Bonn sowie beim internationalen Cellowettbewerb in Scheveningen / Holland. Seit 1996 ist Hanno Simons Mitglied im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, wo er die Position des stellvertretenden Solocellisten inne hat. Die Förderung junger Musiker ist ihm ein besonderes Anliegen. Er arbeitet regelmäßig mit Jugendlichen, u.a. als Dozent im Bayerischen Landesjugendorchester. Zusätzlich widmet er sich intensiv der Kammermusik in unterschiedlichen Ensembles. Er ist Gründungsmitglied des seit 2004 bestehenden Streichtrios TrioCoriolis, das sich in der Formation mit Thomas Hofer, Violine, und Klaus-Peter Werani, Viola, einen weitreichenden Namen in der zeitgenössischen Musikszene gemacht hat.

Detail aus Heribert Heindl, *Abstand*, 2020, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

**Geneviève Strosser**, Viola

**Heinz Holliger** (1939 Langenthal /Schweiz)

*Das kleine Irgendwas* (2013)

*ALÈH STAVÍ* (2019/2020)

*Souvenirs trémaësques* (2000/2001)

**Georges Aperghis** (1945 Athen)

aus *Machinations: Uhrwerk* (2000)

**Giacinto Scelsi** (1905 La Spezia – 1988 Rom)

*Manto* (1957)

**Isabel Mundry** (1963 Schlüchtern)

*Vent contraire für 2 Violin* (1998/1999)

(als Gast: Klaus-Peter Werani, Viola)

### **Geneviève Strosser**

Eine Künstlerin auf der Suche: das ist zweifelsohne die beste Beschreibung für die Bratschistin Geneviève Strosser. Diese Suche zeigt sich in allen Facetten ihres Metiers als Interpretin: im Verhältnis zum Instrument, in der Beziehung zu anderen MusikerInnen, sei es im Ensemble oder im Orchester, bei Uraufführungen, Programmkonzeptionen, neuen Konzertformaten, als Pädagogin ... Ebenso als Instrument wie als Stimme ist die Bratsche für sie ein Mittel, um die Welt der Kunst unablässig zu hinterfragen, aber auch eine Möglichkeit, sich auszudrücken und Wissen zu vermitteln.

So erweitert sie tagtäglich ihr Repertoire, das von Bach bis Aperghis reicht, über Schumann, Debussy, Ligeti oder Lachenmann. Ein Repertoire, das sie unermüdlich weiter erforscht, dabei viele Überraschungen entdeckt, sei es für sie selbst, sei es für ihr Publikum.

Neben ihrer ausgedehnten Konzerttätigkeit unterrichtet Geneviève Strosser seit 2004 eine Bratschenklasse an der Hochschule für Musik Basel.